

Bundesforschungsanstalt für Fischerei

Neues Dienstgebäude für das Institut für Ostseefischerei

Die Reise war mit nur einem Kilometer nicht besonders weit, vom bald abbruchreifen Vorkriegsgebäude der Heinkel-Flugzeugwerke zum Fischereihafen der Hansestadt Rostock. Dafür hat es ein bisschen gedauert. Doch umso schöner ist das neue Dienstgebäude der Bundesforschungsanstalt für Fischerei in Rostock geworden. Im Februar 2006 konnte nach bald 10-jähriger Vorbereitungs-, Planungs- und Bauzeit der schmucke Neubau im Fischereihafen bezogen werden.

Das Institut für Ostseefischerei ist eines der vier Institute der Bundesforschungsanstalt für Fischerei (BFAFi), die ihren Hauptsitz in Hamburg hat.

Das Institut ist aus dem ehemaligen Institut für Hochseefischerei und Fischverarbeitung der DDR hervorgegangen, das in mehreren alten Gebäuden unweit des Fischereihafens untergebracht war. Nach der Wende konzentrierte sich das Aufgabengebiet des Instituts auf die Ostsee, da wichtige Teile der Arbeitsbereiche Hochseefischerei und Fischverarbeitung bereits in den Hamburger Instituten der BFAFi abgedeckt waren. Die verbleibenden 45 Mitarbeiter blieben in den al-

ten Räumlichkeiten aus Vorkriegszeiten. Zeigen mochte man dieses Haus als Gastgeber allerdings nur ungern.

Dies ist nun anders: Mit seinem funktionellen und zugleich repräsentativen Neubau ist das Institut für Ostseeforschung nun wortwörtlich am Warnowufer angekommen. Das vierstöckige Gebäude befindet sich im alten Fischereihafen auf der Pier direkt am Ufer der Warnow und gewährt einen Blick auf das Hafenbecken und das maritime Treiben auf der Warnow.

Forschung für fischereipolitische Aufgaben in der Ostsee

Mit seinen derzeit 38 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreibt das Institut Ressortforschung für das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Die Hauptaufgabe liegt in der Erarbeitung wissenschaftlicher Grundlagen, die als Entscheidungshilfen für die Lösung fischereipolitischer Aufgaben im Interesse der deutschen Fischerei in der Ostsee dienen. Dahinter verbirgt sich eine Fülle von Einzelaufgaben, unter anderem die Berechnung der Größe und des Zu-

Neues Dienstgebäude des Instituts für Ostseefischerei in Rostock





J. Dröse, IOR

Der Leiter der Bundesforschungsanstalt für Fischerei, Dr. Cornelius Hammer, bei der Feierstunde zur Einweihung des Neubaus

standes der für die Ostsee wichtigsten Fischbestände und deren nachhaltigen Nutzung. Dies beinhaltet die Überwachung der Entwicklung der genutzten Bestände, nämlich Dorsch, Hering, Sprotte und Flunder.

Nach der Wende entwickelte sich der Fischereihafen vor allem zum Frachthafen und Gewerbegebiet. Doch auch wenn Fischtrawler dort nur noch selten einlaufen, geht es im neuen Haus um die Erhebung von Daten für eine nachhaltige Nutzung der Fischereiresourcen. „Damit wird die Basis für eine nachhaltige Bewirtschaftung der

Fischbestände in der Ostsee geschaffen“, so der Landwirtschaftsminister von Mecklenburg-Vorpommern, Dr. Till Backhaus, in seinem Grußwort zur Einweihung des neuen Dienstgebäudes am 28. März 2006.

Zur feierlichen Einweihung kamen zahlreiche Gäste aus Politik, Forschung und Fischerei, unter ihnen Staatssekretär Gert Lindemann vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz sowie der neue Generalsekretär des Internationalen Rates für Meeresforschung (ICES), Dr. Gerd Hubold, der bis vor kurzem Leiter der Bundesforschungsanstalt in Hamburg war.

Mit den modernen Arbeitsräumen, einer auch der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung stehenden Bibliothek und großzügig dimensionierten Laboren sind exzellente Arbeitsbedingungen geschaffen, um Fischereiforschung im Ostseeraum weiter zu betreiben und im Rahmen internationaler Projekte auszubauen, betonte der Leiter der Bundesforschungsanstalt, Dr. Cornelius Hammer. Für praktische Arbeiten auf See stehen den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Fischereiforschungsschiffe „Walter Herwig III“, die neue „Solea“ und demnächst der neue Forschungskutter „Clupea“ zur Verfügung.

Mit dem Neubau besitzt das Institut für Ostseeforschung alle Möglichkeiten, sich zu einem Zentrum für die fischereiwissenschaftliche und fischereiökologische Diskussion im Ostseeraum zu entwickeln. Als Forschungs- und Tagungsstätte wird das Institut dazu beitragen, eine nachhaltige Nutzung der Fischbestände der Ostsee auf Dauer zu ermöglichen. ■



Bundesforschungsanstalt für Fischerei, Institut für Ostseefischerei, Dr. Andres Velasco, Alter Hafen Süd 2, 18069 Rostock.
www.bfa-fisch.de/ior

E-Mail: info@ior.bfa-fisch.de



C. Zimmermann, IOR

Fischereiforschungsschiff Solea